

ZEHNTER SONNTAG NACH TRINITATIS –
ISRAELSONNTAG: GEDENKTAG
DER ZERSTÖRUNG JERUSALEMS

Spruch der Woche Psalm 33,12

Wohl dem Volk, dessen Gott der HERR ist,
dem Volk, das er zum Erbe erwählt hat!

Psalm 74

- ¹ **G**OTT, warum verstößest du uns für immer*
und bist so zornig über die Schafe deiner Weide?
- ² Gedenke an deine Gemeinde, die du vorzeiten erworben /
und dir zum Erbteil erlöst hast,*
an den Berg Zion, auf dem du wohnest.
- ³ Richte doch deine Schritte
zu dem, was so lange wüste liegt.*
Der Feind hat alles verheert im Heiligtum.
- ⁸ Sie sprechen in ihrem Herzen: /
Lasst uns sie allesamt unterdrücken! *
Sie verbrennen alle Gotteshäuser im Lande.
- ⁹ Unsere Zeichen sehen wir nicht, /
kein Prophet ist mehr da,*
und keiner ist bei uns, der wüsste, wie lange.
- ¹⁰ Ach, Gott, wie lange soll der Widersacher schmähen*
und der Feind deinen Namen immerfort lästern?
- ¹¹ Warum ziehst du deine Hand zurück? *
Nimm deine Rechte aus dem Gewand und mach ein Ende!
- ²⁰ Schau auf den Bund,*
denn die dunklen Winkel des Landes
sind Stätten voller Gewalt.
- ²¹ Lass den Geringen nicht beschämt davongehen,*
lass die Armen und Elenden rühmen deinen Namen. ¶

III Lesung aus dem Alten Testament im Buch des Propheten Jesaja im 27. Kapitel

- ² ZU DER ZEIT wird es heißen:
Lieblicher Weinberg, singet von ihm!
- ³ Ich, der HERR, behüte ihn und begieße ihn immer wieder.
Damit man ihn nicht verderbe,
will ich ihn Tag und Nacht behüten.
- ⁴ Ich zürne nicht.
Sollten aber Disteln und Dornen aufschießen,
so wollte ich über sie herfallen
und sie alle miteinander anstecken,
- ⁵ es sei denn, sie suchen Zuflucht bei mir
und machen Frieden mit mir, ja, Frieden mit mir.
- ⁶ Es wird einst dazu kommen,
dass Jakob wurzeln und Israel blühen und grünen wird,
dass sie den Erdkreis mit Früchten erfüllen. ¶
- ⁷ Hat er Israel geschlagen, wie er seine Feinde schlägt?
Oder hat er es getötet, wie er seine Feinde tötet?
- ⁸ Vielmehr, indem du es wegschicktest und wegführtest,
hast du es gerichtet,
es verscheucht mit rauem Sturm am Tage des Ostwinds.
- ⁹ Darum wird die Schuld Jakobs dadurch gesühnt werden,
und das wird die Frucht davon sein,
dass seine Sünde weggenommen wird:
Er wird alle Altarsteine
zerstoßenen Kalksteinen gleichmachen;
und keine Bilder der Aschera noch Räucheraltäre
werden mehr bleiben. ¶

II Epistel im Brief des Paulus an die Gemeinde in Rom im 9. Kapitel

- ¹ ICH SAGE die Wahrheit in Christus und lüge nicht,
wie mir mein Gewissen bezeugt im Heiligen Geist,
- ² dass ich große Traurigkeit und Schmerzen ohne Unterlass
in meinem Herzen habe. ¶
- ³ Denn ich wünschte, selbst verflucht
und von Christus getrennt zu sein für meine Brüder,
die meine Stammverwandten sind nach dem Fleisch. →

- ⁴ Sie sind Israeliten, denen die Kindschaft gehört
und die Herrlichkeit und die Bundesschlüsse
und das Gesetz und der Gottesdienst
und die Verheißungen,
⁵ denen auch die Väter gehören
und aus denen Christus herkommt
nach dem Fleisch. ¶
Gott, der da ist über allem, sei gelobt in Ewigkeit.
Amen. ¶

Lieder der Woche

Aus tiefer Not lasst uns zu Gott EG 144
Und suchst du meine Sünde EG 237

Halleluja Psalm 33,12

Halleluja.

Wohl dem Volk, dessen Gott der HERR ist, *
dem Volk, das er zum Erbe erwählt hat!

Halleluja.

I Evangelium bei Lukas im 19. Kapitel

- ⁴¹ ALS JESUS nahe hinzukam und die Stadt Jerusalem sah,
⁴² A weinte er über sie und sprach:
Wenn doch auch du erkennstest an diesem Tag,
was zum Frieden dient!
Aber nun ist's vor deinen Augen verborgen.
⁴³ Denn es wird eine Zeit über dich kommen,
da werden deine Feinde um dich einen Wall aufwerfen,
dich belagern und von allen Seiten bedrängen
⁴⁴ und werden dich dem Erdboden gleichmachen
samt deinen Kindern in dir
und keinen Stein auf dem andern lassen in dir,
weil du die Zeit nicht erkannt hast,
in der du besucht worden bist. ¶ →

- 45 Und er ging in den Tempel
und fing an, die Händler hinauszutreiben,
46 und sprach zu ihnen:
Es steht geschrieben:
»Mein Haus wird ein Bethaus sein«;^a
ihr aber habt es zur Räuberhöhle gemacht.
47 Und er lehrte täglich im Tempel. ¶
Aber die Hohenpriester und die Schriftgelehrten
und die Angesehensten des Volkes
trachteten danach, dass sie ihn umbrächten,
48 und fanden nicht, wie sie es machen sollten;
denn alles Volk hing ihm an und hörte ihn. ¶
a: Jesaja 56,7

Predigttexte

IV Klagelieder 5, 1-22

- 1 **G**EDENKE, HERR, wie es uns geht;
schau und sieh an unsre Schmach!
2 Unser Erbe ist den Fremden zuteilgeworden
und unsre Häuser den Ausländern.
3 Wir sind Waisen und haben keinen Vater;
unsre Mütter sind wie Witwen.
4 Unser Wasser müssen wir um Geld trinken;
unser eigenes Holz müssen wir bezahlen.
5 Die Verfolger sitzen uns im Nacken,
und wenn wir auch müde sind,
lässt man uns doch keine Ruhe.
6 Wir mussten Ägypten und Assur die Hand hinhalten,
um uns an Brot zu sättigen.
7 Unsre Väter haben gesündigt und leben nicht mehr,
wir aber müssen ihre Schuld tragen.
8 Knechte herrschen über uns
und niemand ist da, der uns von ihrer Hand errettet.
9 Wir müssen unser Brot unter Gefahr für unser Leben holen,
bedroht von dem Schwert in der Wüste.
10 Unsre Haut ist verbrannt wie in einem Ofen
von dem schrecklichen Hunger. →

- 11 Sie haben die Frauen in Zion geschändet
 und die Jungfrauen in den Städten Judas.
 12 Fürsten wurden von ihnen gehenkt,
 und die Alten hat man nicht geehrt.
 13 Jünglinge mussten Mühlsteine tragen
 und Knaben beim Holztragen straucheln.
 14 Es sitzen die Ältesten nicht mehr im Tor
 und die Jünglinge nicht mehr beim Saitenspiel.
 15 Unsres Herzens Freude hat ein Ende,
 unser Reigen ist in Wehklagen verkehrt.
 16 Die Krone ist von unserm Haupt gefallen.
 O weh, dass wir so gesündigt haben!
 17 Darum ist auch unser Herz krank,
 und unsre Augen sind trübe geworden
 18 um des Berges Zion willen,
 weil er so wüst liegt, dass die Füchse darüber laufen. ¶
 19 Aber du, HERR, der du ewiglich bleibst
 und dein Thron von Geschlecht zu Geschlecht,
 20 warum willst du uns so ganz vergessen
 und uns lebenslang so ganz verlassen?
 21 Bringe uns, HERR, zu dir zurück,
 dass wir wieder heimkommen;
 erneure unsre Tage wie vor alters!
 22 Auch wenn du uns ganz verworfen hast
 und über uns so sehr erzürnt warst. ¶

v Römer II, 17-24

- 17 WENN nun einige von den Zweigen
 ausgebrochen wurden,
 du aber, der du ein wilder Ölzweig bist,
 in den Ölbaum eingepfropft wurdest
 und Anteil bekommen hast an der Wurzel
 und dem Saft des Ölbaums,
 18 so rühme dich nicht gegenüber den Zweigen.
 Rühmst du dich aber, so sollst du wissen:
 Nicht du trägst die Wurzel,
 sondern die Wurzel trägt dich. ¶ →

¹⁹ Nun wirst du sagen:

Die Zweige sind ausgebrochen worden,
damit ich eingepfropft werde.

²⁰ Ganz recht!

Sie wurden ausgebrochen um ihres Unglaubens willen;
du aber stehst fest durch den Glauben.
Sei nicht überheblich, sondern fürchte dich!

²¹ Hat Gott die natürlichen Zweige nicht verschont,
wird er auch dich nicht verschonen.

²² Darum sieh die Güte und die Strenge Gottes:
die Strenge gegenüber denen, die gefallen sind,
die Güte Gottes aber dir gegenüber,
sofern du in der Güte bleibst;
sonst wirst auch du abgehauen werden. ¶

²³ Jene aber, sofern sie nicht im Unglauben bleiben,
werden eingepfropft werden;
denn Gott vermag sie wieder einzupfropfen.

²⁴ Denn wenn du aus dem Ölbaum, der von Natur aus wild war,
abgehauen und wider die Natur in den edlen Ölbaum
eingepfropft worden bist,
um wie viel mehr werden die natürlichen Zweige
wieder eingepfropft werden in ihren eigenen Ölbaum. ¶

VI 5. Mose 30, 1-6 (7-10)

MOSE sprach zu ganz Israel:

¹ Wenn nun dies alles über dich kommt,
es sei der Segen oder der Fluch, die ich dir vorgelegt habe,
und du es zu Herzen nimmst,
wenn du unter den Heiden bist,

unter die dich der HERR, dein Gott, verstoßen hat,
² und du dich bekehrst zu dem HERRN, deinem Gott,
dass du seiner Stimme gehorchst, du und deine Kinder,
von ganzem Herzen und von ganzer Seele
in allem, was ich dir heute gebiete,

³ so wird der HERR, dein Gott, deine Gefangenschaft wenden
und sich deiner erbarmen
und wird dich wieder sammeln aus allen Völkern,
unter die dich der HERR, dein Gott, verstreut hat. ¶ →

- ⁴ Wenn du bis ans Ende des Himmels verstoßen wärest,
so wird dich doch der HERR, dein Gott, von dort sammeln
und dich von dort holen
- ⁵ und wird dich in das Land bringen,
das deine Väter besessen haben,
und du wirst es einnehmen,
und er wird dir Gutes tun
und dich zahlreicher machen, als deine Väter waren. ¶
- ⁶ Und der HERR, dein Gott, wird dein Herz beschneiden
und das Herz deiner Nachkommen,
damit du den HERRN, deinen Gott, liebst
von ganzem Herzen und von ganzer Seele,
auf dass du am Leben bleibst. ¶
- ⁷ ¶ Aber alle diese Flüche wird der HERR, dein Gott,
auf deine Feinde legen
und auf die, die dich hassen und verfolgen.
- ⁸ Du aber wirst umkehren
und der Stimme des HERRN gehorchen,
dass du tust alle seine Gebote, die ich dir heute gebiete.
- ⁹ Und der HERR, dein Gott, wird dir Glück geben
zu allen Werken deiner Hände,
zu der Frucht deines Leibes,
zu den Jungtieren deines Viehs,
zum Ertrag deines Ackers,
dass dir's zugutekomme.
Denn der HERR wird sich wieder über dich freuen, dir zugut,
wie er sich über deine Väter gefreut hat,
- ¹⁰ weil du der Stimme des HERRN, deines Gottes, gehorchst
und hältst seine Gebote und Rechte,
die geschrieben stehen im Buch dieses Gesetzes,
wenn du dich bekehrst zu dem HERRN, deinem Gott,
von ganzem Herzen und von ganzer Seele. ¶

Weitere Texte

Jesus Sirach 36, 13-19; Jesaja 62, 6-12

Daniel 9, 15-19; Jeremia 7, 1-15

Römer 15, 7-13

ISRAELSONNTAG: ZERSTÖRUNG JERUSALEMS

Spruch Ps 33,12

Psalm Ps 74,1-3. 8-11. 20-21

Lieder EG 144, EG 237

Halleluja Ps 33,12

I Lk 19,41-48 EV

II Röm 9,1-5 EP

III Jes 27,2-9 AT

IV Klgl 5,1-22

V Röm 11,17-24

VI 5. Mose 30,1-6(7-10)

Sir 36,13-19

Jes 62,6-12

Dan 9,15-19

Jer 7,1-15

Röm 15,7-13

Das zweite Proprium für den Israelsonntag nimmt die Tradition auf, nach der der 10. Sonntag nach Trinitatis ein christlicher Gedenktag der Zerstörung Jerusalems und ein Bußtag ist. Es wird vor allem dort Verwendung finden, wo der schuldhaften Beziehung der Kirche zum Judentum gedacht werden soll oder wo die Tradition des christlichen Gedenkens an die Zerstörung Jerusalems noch lebendig ist.

Text

Die Texte und Lieder dieses Propriums nehmen einerseits die Bewegung der Buße angesichts der erfahrenen Zerstörung auf, v.a. im *Predigttext* Klgl 5. Andererseits führen sie die Hoffnung auf eine Wiederherstellung nach der Zerstörung in Worten und Bildern vor Augen, so in der *alttestamentlichen Lesung* (Jes 27) und im *Predigttext* 5. Mose 30. So stellt das traditionelle *Evangelium* dieses Sonntags (Lk 19) keineswegs christliche Wahrheit und

jüdisches Scheitern gegenüber. Zu diesem Kontext gehört auch die *Epistel* (Röm 9), in der Paulus unterstreicht, dass den ›Israeliten‹ die ›Kindschaft gehört und die Herrlichkeit und die Bundes-schlüsse und das Gesetz und der Gottesdienst und die Verheißungen‹ (V. 4). Paulus führt diesen Lobpreis bis zu Christus weiter und endet so bei dem, der für die Verbindung der Heidenchristen mit Israel steht, aber auch für die Trennung der zwei Glaubensweisen. Der Glaube Jesu verbindet Christen und Juden, der Glaube an Jesus trennt beide, wie der deutsch-israelische Journalist und Religionswissenschaftler Schalom Ben-Chorin (1913-1999) treffend formulierte.

Kontext

Jerusalem ist oft und kontrovers in den Medien präsent. Ein erster Schritt zur Versöhnung kann sein, die komplexe Situation des Nahost-Konflikts im klagenden Gebet vor Gott zu bringen und leidenschaftlich um Frieden für diese Region zu bitten.

Im 16. Jahrhundert wurde die Zerstörung des Tempels in Jerusalem im Jahr 70 n. Chr. mit der Ankündigung des Schicksals Jerusalems in Lk 19 verbunden. Dafür ist vor allem der 1534 von Johannes Bugenhagen erstellte Bericht von der Zerstörung Jerusalems entscheidend, der am 10. Sonntag nach Trinitatis in vielen Gemeinden verlesen wurde. Es ist fraglich, wie es zu dieser Entwicklung kam. Eine Möglichkeit besteht darin, dass die Reformatoren ihre eigene Zeit als eine Zeit der besonderen

ISRAELSONNTAG: ZERSTÖRUNG JERUSALEMS

Heimsuchung Gottes ansahen und so die Parallele zu Lk 19,44 wahrnahmen. Christinnen und Christen konnten sich mit Israel identifizieren und das Gericht, das man in der Zerstörung des Tempels erkannte, als Warnung an sich selbst hören. Ein anderer Grund für die neue Aufmerksamkeit auf diesen Tag könnte in dem neuen Interesse am Judentum in der Zeit des Humanismus gesehen werden. Jüdische Traditionen und Bräuche wurden wahrgenommen. Dies gilt auch für das jüdische Begehen des neunten Tags des Monats Av (*Tischa beAv*), des jüdischen Gedenktags der Zerstörung des ersten und zweiten Tempels. Der etwa zeitgleiche 10. Sonntag nach Trinitatis könnte dadurch seine Prägung erhalten haben. In manchen Gemeinden haben sich im Lauf der Geschichte besondere Buß- und Trauer-Gottesdienste an diesem Tag entwickelt, die teilweise auf dem Friedhof gefeiert wurden.

Der Tag wurde freilich keineswegs nur in christlich-jüdischer Solidarität der Trauer und Buße begangen, sondern auch als Tag christlicher Polemik gegen das vermeintlich blinde und gescheiterte Gottesvolk Israel. Die Jesus-Worte über Jerusalem aus dem Lukasevangelium konnten sich im Mund christlicher Prediger in Worte der Anklage des gegenwärtigen Judentums und der Drohung verwandeln.

Gestaltung

Wer den Gedenktag der Zerstörung Jerusalems feiern möchte, sollte dies nur in einem besonderen Gottesdienst und aus besonderem Anlass tun. Mitten im Sommer geht es dann um Buße und Klage. Eine Feier auf dem Friedhof wäre eine Möglichkeit. Vielleicht gelingt es, diesen Gottesdienst mit jüdischer Beteiligung zu feiern, Kgl 5 von einem Juden oder einer Jüdin lesen zu lassen und dann im Dialog zu predigen.

Am Gedenktag der Zerstörung Jerusalems bieten sich Lieder der Buße an, besonders die als *Lieder der Woche* vorgeschlagenen ›Aus tiefer Not lasst uns zu Gott‹ (EG 144) und ›Und suchst du meine Sünde‹ (EG 237 – mit einem Text von Schalom Ben-Chorin), aber auch ›Nimm von uns, Herr, du treuer Gott‹ (EG 146) und ›Schaffe in mir, Gott, ein reines Herz‹ (EG 230). Die Bewegung der Klage und leidenschaftlichen Bitte findet sich in dem Paul Gerhardt-Lied ›Herr, der du vormals hast dein Land‹ (EG 283).

Bugenhagens ›Historie von der Zerstörung Jerusalems‹ war in vielen evangelischen Gesangbüchern abgedruckt, eignet sich aber kaum für eine Verwendung in gegenwärtigen Gottesdiensten. Von Detlef Löhr stammt eine geeignetere Fassung (Detlef Löhr, Die Geschichte von der Zerstörung Jerusalems, in: *Friede über Israel* 1970, H. 3, S. 78-81). Im Internet lassen sich zudem rasch Informationen zum jüdischen Begehen des Tischa beAv finden.